

# *Erebia ligea suederlandica* ssp. nov. (Lep., Satyridae).

Beiträge zur Kenntnis der Erebiën, V.

Wilfried ARNSCHEID und Peter ROOS, Bochum

Von den vorwiegend alpin verbreiteten Erebiën dringen *Erebia medusa* SCHIFFER-MÜLLER und *Erebia ligea* LINNÉ in den deutschen Mittelgebirgen am weitesten nach Norden vor. Beide Arten fliegen auch in Westfalen im höheren Sauerland. *Erebia ligea* LINNÉ fehlt der norddeutschen Tiefebene und kommt erst wieder in Skandinavien vor. Die Isolation durch diese Verbreitungsbarriere dürfte auch die Erklärung für die Ausbildung einer von der Nominatform und der sich südlich anschließenden ssp. *carthusianorum* FRUHSTORFER differenzierten Subspezies sein. Diese wird im folgenden beschrieben:

**Holotypus** ♂: Deutschland, Westfalen, Rothaargebirge, Röspetal, 10. 7. 1973; H. J. WEIGT leg.

Spannweite 43 mm, Vorderflügelänge 24 mm. Grundfarbe dunkelbraun, Binden rostrot. Auf den Vorderflügeln befinden sich in der Binde 4 Ocellen, von denen 3 weiß gekernt sind, und zwar diejenigen in  $M_1$ ,  $M_2$  und  $Cu_2$ . Die Ocelle in  $M_3$  ist kleiner und ungekernt (bei den meisten ♂♂ ist sie noch stärker reduziert oder fehlt ganz). Unterseite der Vorderflügel insgesamt heller als die Oberseite, auch die Binden (orangebraun).

Hinterflügel mit 4 Ocellen, diejenige in  $M_1$  klein (meist fehlend), die anderen größer und weiß gekernt, von einem Ring hellbrauner Schuppen umgeben. Die weiße Postdiskalbinde auf der Hinterflügelunterseite vom Vorderrand bis  $m_1$  ca. 1 mm breit, dahinter schwächer ausgebildet, bis  $m_3$  reichend. In der Nähe der Adern  $cu_1$  und  $cu_2$  noch vereinzelte weiße Schuppen. Diskalregion etwas dunkler braun als die Basal- und Postdiskalregion. Hier nur die Submarginalregion mit rotbraunen Schuppen.

**Allotypus** ♀: Deutschland, Westfalen, Rothaargebirge, Röspetal, 7. 8. 1971; H. J. WEIGT leg.

Spannweite 47 mm, Vorderflügelänge 26 mm. Grundfarbe dunkelbraun, aber heller als bei den ♂♂. Die Binden durch ihre hell ockergelbe Färbung und die größere Breite im Vergleich zu den ♂♂ stark hervorgehoben. Sie erstrecken sich von  $r_1$  bis

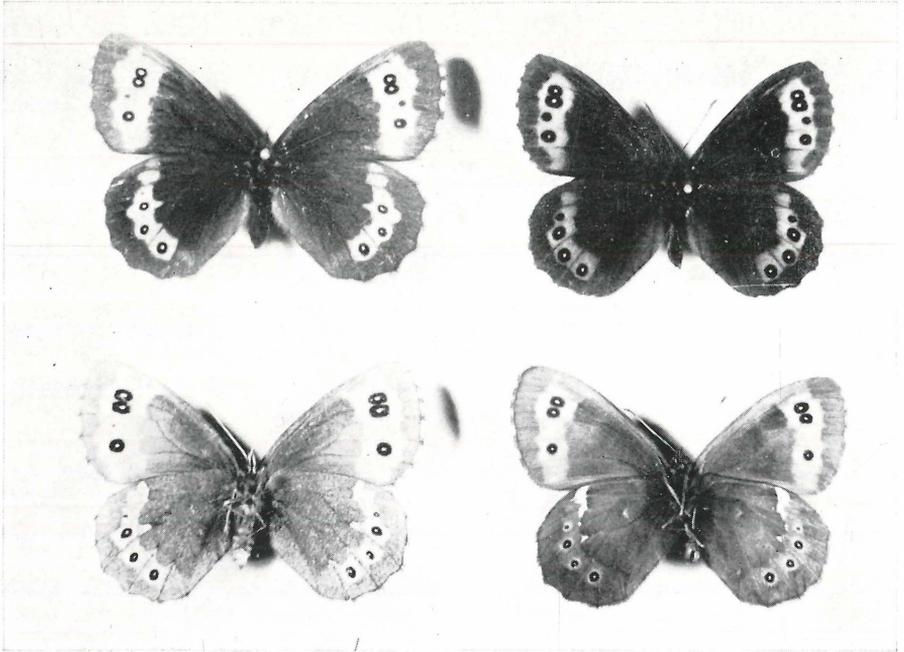


Abb. 1: *Erebia suederlandica* ssp. nov.

Obere Reihe: Allotypus ♀ (links), Holotypus ♂ (rechts). Oberseite.

Untere Reihe: Paratypus ♀ (links), Paratypus ♂ (rechts). Unterseite.

Fundorte der abgebildeten Falter: Obere Reihe Röspetal, Rothaargebirge.

Untere Reihe Laasphe, Sauerland. Ein Fünftel verkleinert.

Foto: H. J. WEIGT, Unna

zum Hinterrand der Vorderflügel. In der Binde 4 Ocellen (im Gegensatz zu den ♂♂ sind bei den ♀♀ fast immer 4 Ocellen vorhanden), die in  $M_3$  kleiner. Unterseite stark aufgehellt, hellbraun. Von der gelben Binde ab basal etwas dunkler werdend. Die auf der Oberseite vorhandene Ocelle in  $M_3$  fehlt.

Ocellen des Hinterflügels wie beim Holotypus. Die weiße Postdiskalbinde der Unterseite nicht stark ausgebildet, vom Vorderrand bis  $m_1$  reichend, sonst nur noch einige zahnartige Vorsprünge an den Adern  $m_3$ ,  $cu_1$  und  $cu_2$ . Die Ocellen sind wie auf der Oberseite angeordnet, von einem breiten Ring hell ockergelber Schuppen umsäumt. Die ganze Hinterflügelunterseite ist mit rotbraunen Schuppen bestäubt. Submarginalregion wenig heller als die Basal- und Postdiskalregion.

**Paratypen:** 9 ♀♀, 3 ♂♂ Laasphe, Sauerland, 9. 8. 1973, H. J. WEIGT leg.; 1 ♂ Röspetal. Rothaargebirge, 7. 8. 1971, H. J. WEIGT leg.

Weitere Serien von den angegebenen Fundorten befinden sich in den Sammlungen des Naturkundemuseums in Dortmund und der Herren BENNEWITZ, HARKORT und LINKE und wurden von uns eingesehen. Den genannten Herren, sowie Herrn

H. J. WEIGT, Unna, der uns das Typenmaterial zur Verfügung stellte, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

**Abgrenzung und Stellung der *E. ligea suederlandica* ssp. nov.:**

Falter aus dem oberbayerischen Raum zeigen eindeutige Merkmale der ssp *carthusianorum* FRUHSTORFER, deren Urbeschreibung lautet: „In der dunkel braunroten Färbung der Submarginalbinden der Flügeloberseite gleichen sie *nikostrate*. Das ♀ ist ebenso dunkel braunrot wie die ♂, beide Geschlechter auffallend schön weiß gekernt, und zwar in allen Ozellen beider Flügelpaare. Unterseite. Weiße Medianbinde des ♀ bis zum Analwinkel verlängert, sehr breit und rein weiß. Ozellen der Hinterflügel nur unmerklich rötlich geringelt (bei deutschen *ligea* sehr deutlich rot umzogen). Grande Chartreuse; Fusio, Tessin.“

Hiergegen läßt sich die ssp. *suederlandica* ARNSCHEID & ROOS eindeutig abgrenzen, wie in der Differenzialdiagnose gezeigt wurde. Inwieweit Übergangsformen in den deutschen Mittelgebirgen zwischen den beiden Subspezies vorkommen, bedarf noch der Klärung. Trotz der Nachbarschaft der Fluggebiete gehört *suederlandica* nicht zum Formenkreis der ssp. *carthusianorum* FRUHSTORFER, sondern mehr zur Nominatform aus Skandinavien, obwohl die Areale der beiden Subspezies durch eine geographische Barriere – die norddeutsche Tiefebene – voneinander getrennt sind.

Die neue Subspezies steht der ssp. *permagna* FRUHSTORFER aus den Alpes Maritimes (Col de Tenda) nahe. Diese ist jedoch durch das Fehlen der Ozelle in Zelle M<sub>3</sub> charakterisiert. Die stets rotbraune Binde ist wesentlich schmaler als bei der Sauerlandform. GOLTZ (1936) charakterisiert die Nominatform *ligea* LINNÉ wie folgt: „Wie VERITY nachgewiesen hat, ist die Nennform von Linné nach einem skandinavischen Stück beschrieben. Sie unterscheidet sich von der weitverbreiteten bisher als Nennform angesehenen süddeutsch-alpinen durch geringere Größe, etwas schmalere und gelblicher getönte Binde mit kleineren, beim ♂ oft ungekernten Ozellen. Auf der Unterseite der Hinterflügel ist der rein weiße, die Randbinde nach innen begrenzende Haken in der Regel weniger ausgebildet.“ Die ockergelbe Binde der Sauerlandform ist im Gegensatz zur Nominatform breiter und die Ozellen sind stets groß und weiß gekernt. Auch sind die Falter nicht kleiner.

**Bisher bekannt gewordene Fundorte der *E. ligea suederlandica* ssp. nov.:**

Plackweg (Arnsberger Wald), Dornbruch und Lützel bei Olpe, Röspeal (Rothaar-gebirge), Sassmannshausen, Laasphe, Wiebelhäuser Tal bei Siegen (HARKORT, 1976).

Literatur:

- HARKORT, W. (1976): Schmetterlinge in Westfalen (ohne Ostwestfalen). Fundortkarten und Fundortlisten; Stand Ende 1974. – Dortmunder Beitr. Landesk. **9**: 33–102, Dortmund.
- GOLTZ, H. (1936): Die Erebien in SEITZ: Die Großschmetterlinge der Erde, Supplementum zu *Rhopalocera palaeartica*, Stuttgart.
- WARREN, B. C. S. (1936): Monograph of the genus *Erebia*. – British Museum, London.

Anschriften der Verfasser:

Wilfried Arnscheid, Am Sattelgut 50, 4630 Bochum 5; Peter Roos, Querenburger Straße 18, 4630 Bochum 1.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Dortmunder Beiträge zur Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Arnscheid Wilfried R., Roos Peter H.

Artikel/Article: [Erebia ligea suederlandica ssp. nov. \(Lep., Satyridae\) 23-26](#)